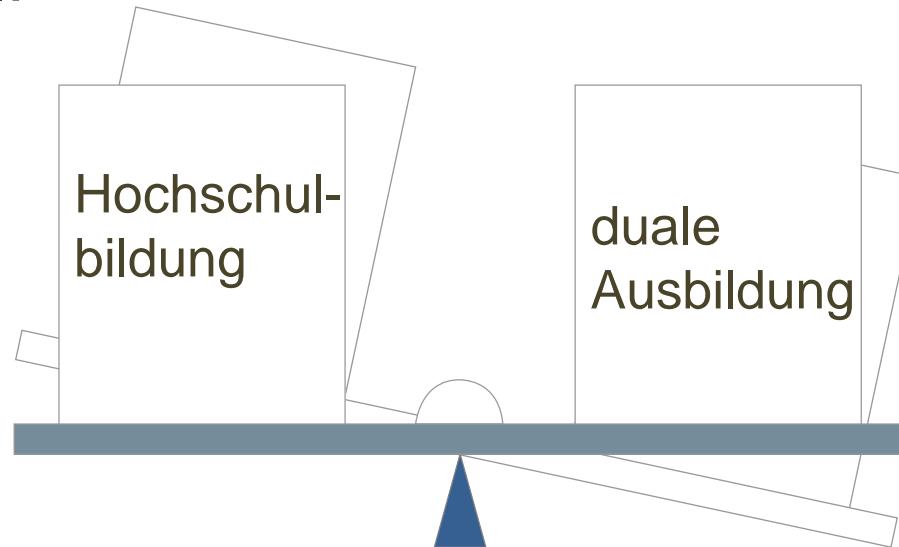


# **Wenn Studieren zum Normalfall wird: Handlungsoptionen für die Politik**

Prof. Dr. Frank Ziegele | Berlin, 04.12.2014

# Die Entwicklung hin zur Hochschulbildung als Normalfall existiert und muss gestaltet werden

- Es „passiert“ unbeeindruckt von allen Akademisierungsdebatten: Hochschulbildung *wird* zum Normalfall!



- Es gilt, diese Realität anzuerkennen und das Beste daraus zu machen!

**Was kann die Politik dabei tun?**





# Die Politik hat *implizit* die Weichen Richtung Wachstum gestellt

**Studium als  
Privileg  
für wenige**

**Bologna-Prozess umgesetzt:**  
BA als „schnell“ erreichbarer Abschluss,  
niedrigere Hemmschwelle,  
Modularisierung als Voraussetzung  
für flexible Studienstrukturen

**Hochschulstrategie als Ziel:**  
Möglichkeit, innovative Angebote für  
neue Zielgruppen umzusetzen

**Erhöhung der  
Bildungs-  
beteiligung /  
Durchlässigkeit**

Die Politik hat den wachsenden Studienwunsch respektiert und sogar *explizit* gefördert

**Studium als  
Privileg  
für wenige**

Etablierung Fachhochschulen

Einführung Duale Hochschulen

Kapazitätsausbau (Hochschulpakte)

„Aufstieg durch Bildung“ / offene HS

Studieren ohne Abitur

Diversity Management als Politikziel

...

**Erhöhung der  
Bildungs-  
beteiligung /  
Durchlässigkeit**

# „Henne oder Ei“-Frage ist irrelevant; Entwicklung ist ein sich selbst verstärkender Prozess

Steigende Nachfrage nach akademischer Bildung

where demand takes us

Auf Studienwunsch reagierende und Studienboom fördernde politische Entscheidungen

where we take demand

Aber: Der Erfolg des Prozesses ist keineswegs gesichert.

Und: Politische Prozesse hinken manchmal der Realität etwas hinterher...



An einigen Stellen sind politische Instrumente  
noch nicht der neuen Situation angepasst

Insbesondere von der akademischen in die berufliche  
Bildung ist systematische Durchlässigkeit schwierig

Regeln wie KapVO stehen der Individualisierung des  
Studiums entgegen

Studienfinanzierung (BAföG) geht noch stark vom  
traditionellen Studierenden aus

Ausdifferenzierung Profile: eindimensional in Richtung  
Forschungsexzellenz gefördert

# Einige potenzielle politische Handlungsfelder sind noch nicht aufgegriffen

akademische und berufliche Bildung sind getrennte Welten

- Zusammenspiel aller Akteure der tertiären Bildung
- Ziel: vernetztes System tertiärer Bildung?

Umgang mit verbreitetem individuellen Wunsch, nach BA  
auch MA zu erlangen

Faktische Ausdifferenzierung in vielfältige Profile ist  
vorhanden, aber nicht transparent

Normierte und traditionelle Vorstellung von „Hochschule“

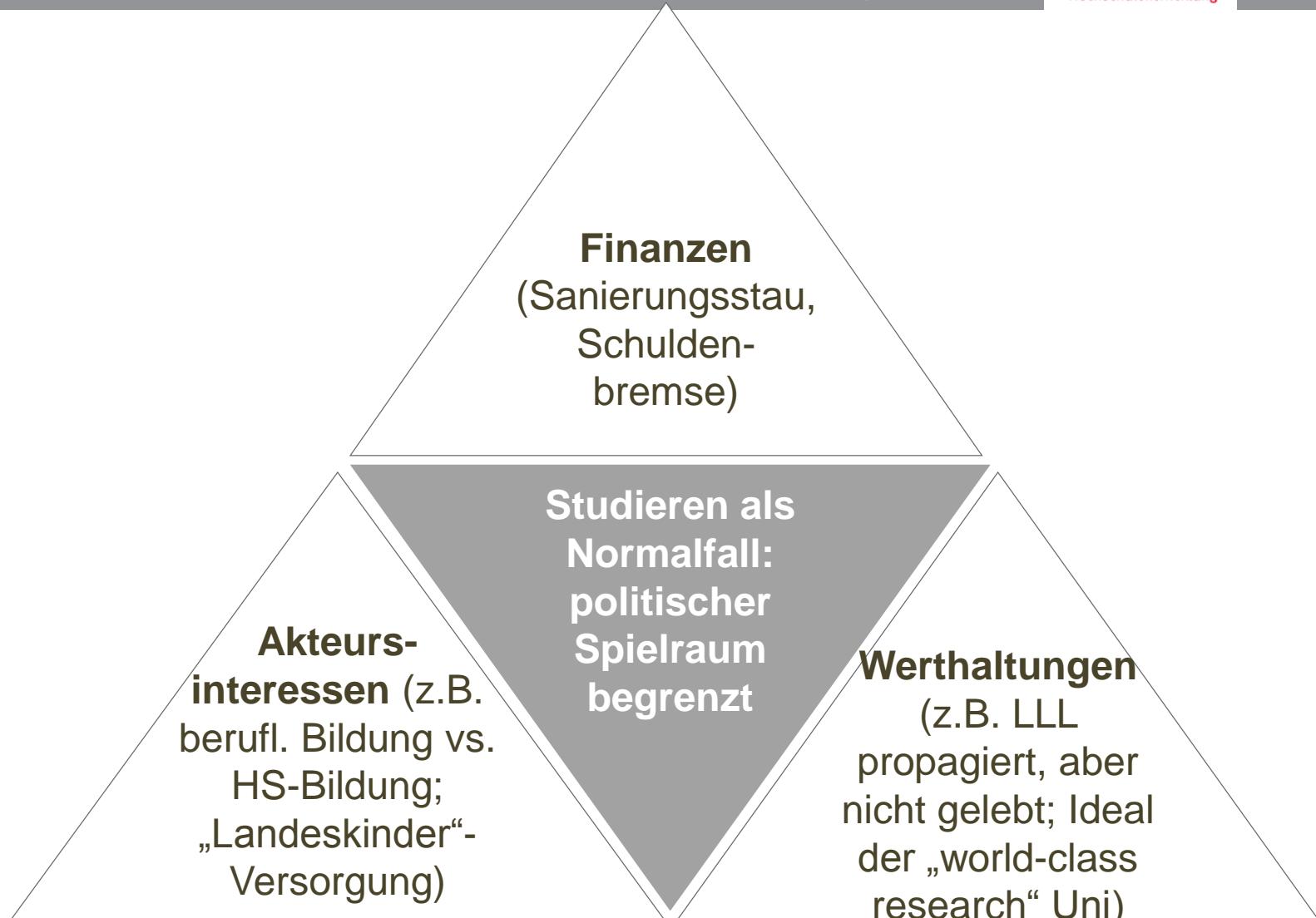
Manche der erzielten politischen Erfolge stehen  
auf wackeligen Beinen

vieles über Projekt-/kurzfristige Finanzierung gestaltet,  
Nachhaltigkeit fraglich, Anteil Grundfinanzierung gesenkt

kein dauerhafter Mechanismus zum Umgang mit  
demographischen Disparitäten zwischen den Ländern

Finanzierung neuer Ideen/Bedarfe nicht gesichert (flexible  
Eingangsphase, bedarfs- und profilbezogene Student  
Services)

# Die Rahmenbedingungen für den polit. Umgang mit Studieren als Normalfall sind schwierig





Letztendlich müssen die Hochschulen mit dem Trend zurecht kommen...

**...aber der Staat hat Hebel, um dies voranzubringen.**

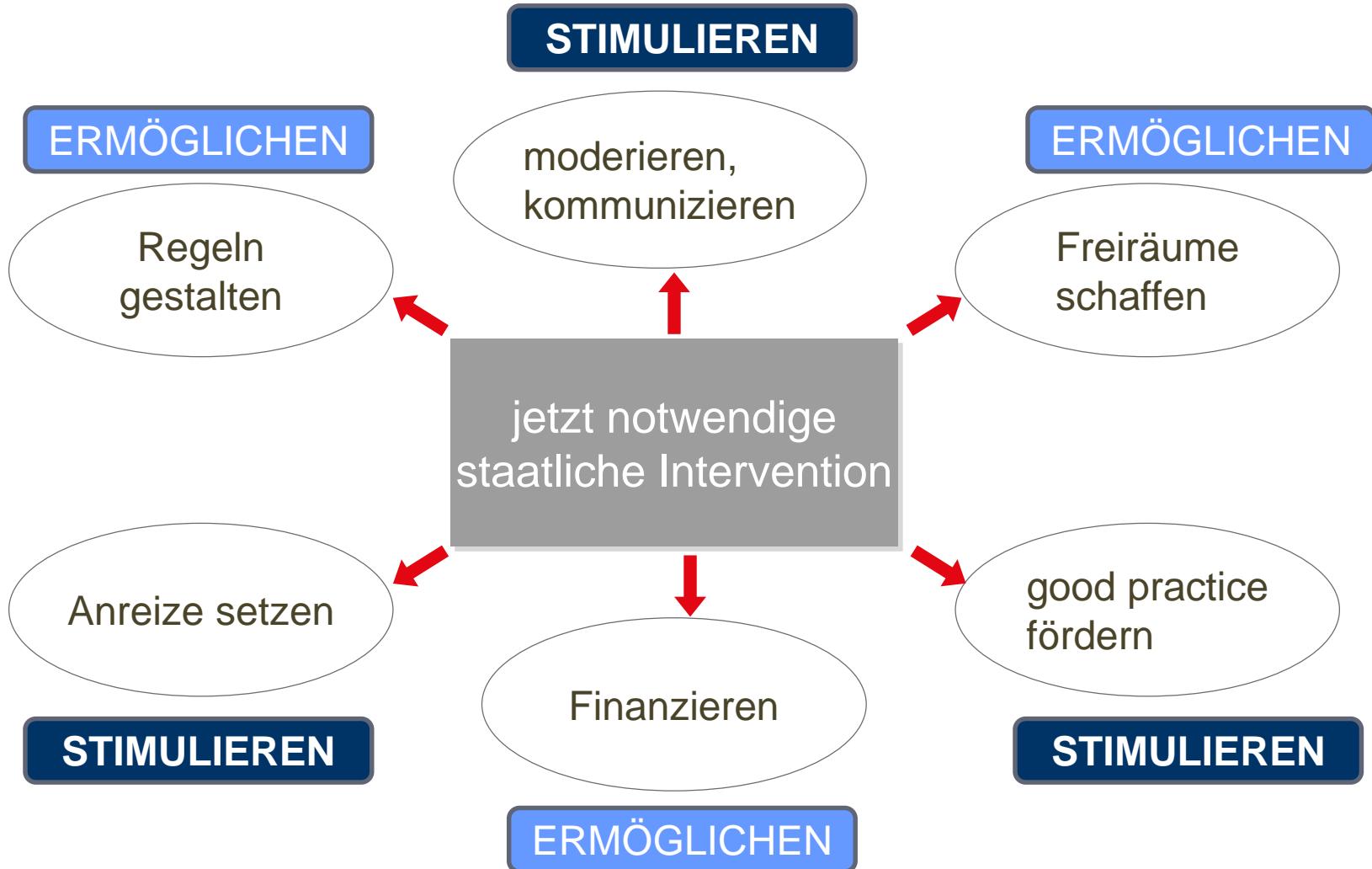


**ERMÖGLICHEN**  
(über Geld oder  
Spielregeln)

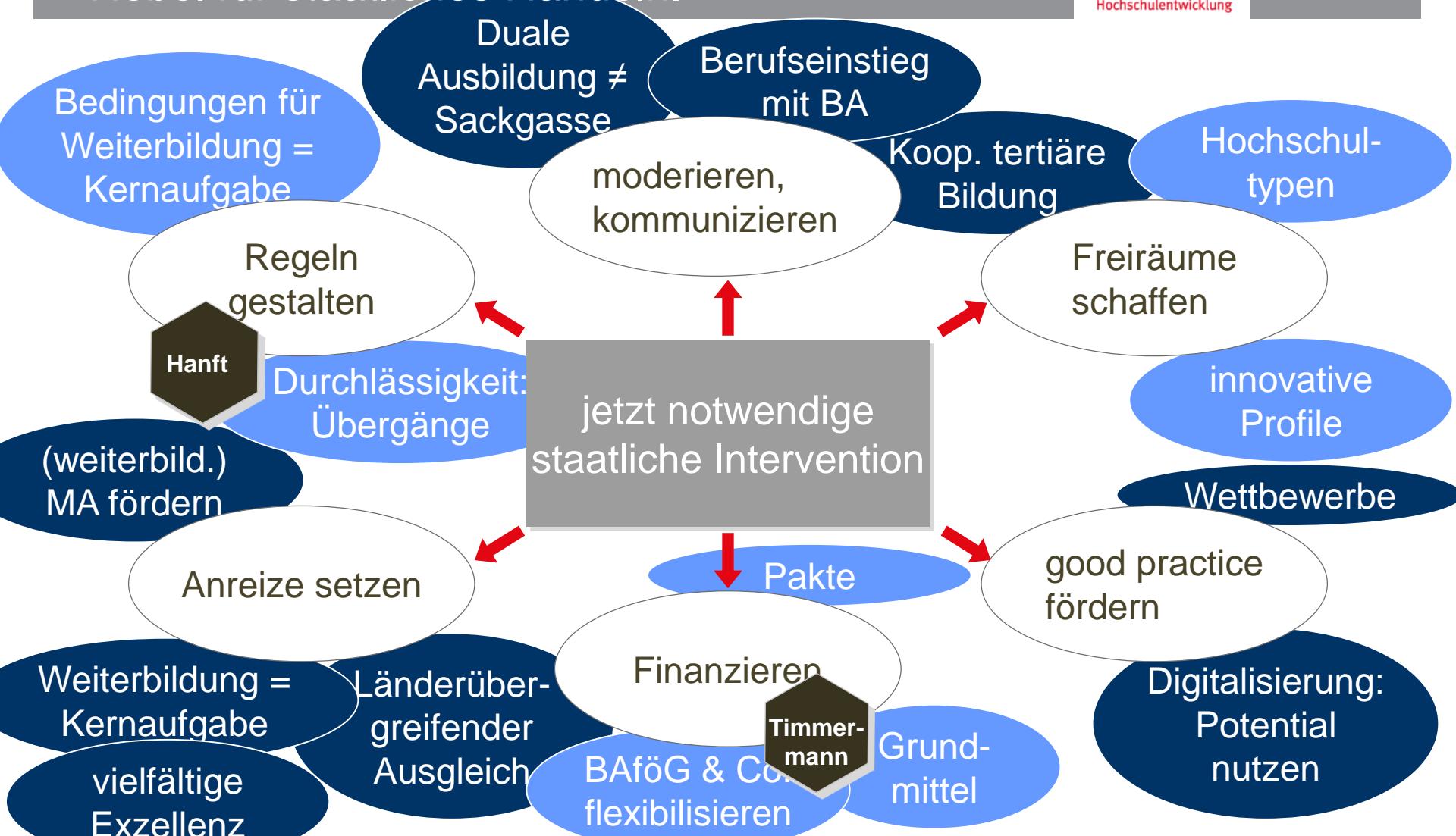


**STIMULIEREN**  
(über Anreize oder  
durch Überzeugen/  
Moderieren)

# Generell lassen sich 6 Arten von staatlichen Hebeln identifizieren



Je nach Handlungsfeld eignet sich ein anderer Hebel für staatliches Handeln.



Es ist aber auch entscheidend, *wie* man die Hebel einsetzt

statt ...

Rollback und staatl.  
Dirigismus

„Tunnelblick“ Landes-  
Perspektive

isolierter Betrachtungsweise  
der Hochschulwelt

...

lieber...

auf Eigenverantwortung  
der Hochschulen setzen

länderübergreifende  
Lösungen

gesellschaftlichen Nutzen  
im Blick

...

Rolle der  
Politik

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!